



## Christlicher Leser,

**D**iese neue Auflage der Bücher des seel. Johann Arndts vom wahren Christenthum nebst dessen Paradis-Gärtlein ist, nach so vielen andern von Gott überschwenglich gesegneten, veranlasset worden, da ohnlängst eine gewisse Christliche Person angelegentlich verlanget, daß doch diese Schriften alhier auch so, wie die Cansteinische Bibel, mit stehen-bleibenden Littern abgesetzt werden möchte, damit sie durch diesen Weg den Armen um einen wohlfeilen Preis, sonderlich durch Vorschub gütiger Wohlthäter, in die Hände gebracht werden könnten.

Da sich aber bey diesem Vorschlage an noch manche Schwierigkeiten gefunden; so hat doch Gott indessen ein ander Mittel gezeiget, eine ordentliche Auflage zu veranstalten, wovon nunmehr im hiesigen

Wänsenhaufe ein Stück für vier gute Groschen, als den genauesten Preis, nach gemachten Ueberschlag aller Kosten des Papiers, Druckerlohns, Correctur zc. verkauft werden kann.

Es finden sich aber in dieser Edition nur die vier Bücher vom wahren Christenthum, nebst dem Paradis-Gärtlein, als welches der sel. Verfasser selbst in der Vorrede des dritten Buchs als zu seinem wahren Christenthum eigentlich mit gehörig angegeben hat.

Hingegen ist der Anhang, oder das sonst so genante fünfte und sechste Buch, zu Erhaltung des wohlfeilen Preises, weggelieben, zumal diese Stücke von dem Auctore, der sein ganzes Werck mit dem vierten Buch beschloffen, zum wahren Christenthum nie gerechnet worden; (\*) ob sie wol sonst wegen ihres erbaulichen

In

(\*) Siehe hievon die Vorrede des Herrn Doct. Dieckmanns vor Arndts wahres Christenthum.

Inhalts mit Nutzen gelesen, auch von denen, welchen es darum zu thun ist, in andern Editionen leicht gefunden werden können: da immittelst Anfänger und Einfältige hieran genug haben, und, wie es in obgedachter Vorrede mit Recht heißet, das ganze Christenthum darin nach Nothdurft beschrieben finden.

Aus gleicher Ursach, und den Preis, so viel möglich, zu vermindern, sind auch die Gebete, und alles, was nicht des sel. Arndts eigene Arbeit, gänzlich weggelassen; ob uns gleich sonst dasselbe an sich in seinem billigen Werth verbleibet.

Im übrigen hat man das **Sonderhausische** Exemplar, wovon diese Auflage abgedruckt worden, da man der **Magdeburgischen Original-Edition** zur Zeit nicht habhaft werden können, nach der von dem sel. Herrn **D. Dieckmann** zu **Stade** mit großem Fleiß veranstalteten Edition in groß Octav revidiren und corrigiren lassen; und habe ich

selbst alle Bogen, ehe sie in die Druckeren gegeben worden, mit Fleiß durchgelesen, auch an vielen zweifelhaften Orten, da nicht so fort zu sehen gewesen, welcher Edition zu folgen sey, die alte Lateinische Version conferiret, wornach ich den in verschiedenen Deutschen Exemplarien befindlichen Unterscheid beurtheilet, und die eingeschlichenen Fehler corrigiret; iedoch nicht anders, als daß ich die Worte derjenigen Deutschen Edition behalten, welche mit der Lateinischen Uebersetzung einstimmig befunden.

Die den Paragraphis vorgesezte Nummern aber, imgleichen die Unterscheidung der Haupt-Sachen mit anderm Druck habe aus der Sondershausischen Edition beybehalten, doch auch, wo es die Sache erfodert, darin davon und zugethan; da ich denn hoffe, daß auch diese Kleinigkeit ihren Nutzen zeigen werde.

Das Paradis-Gärtlein ist gleichfalls mit einigen der ältesten Editionen, die man bekommen können, collationiret und  
ver-

verglichen worden, so, daß der Christliche Leser versichert seyn kann, daß ihm hiemit eine nach gegenwärtigen Umständen möglichst accurate Edition dieser Schriften geliefert wird; wie denn auch hoffentlich die für allerley Alter noch ziemlich bequeme Schrift, imgleichen das Papier und Format, ein Genügen thun kann.

Zulezt kann nicht umhin, mit wenigem beyzufügen, wie ich unter dieser Arbeit der Revision mehrmal die Gedancken gehabt, daß es eben nicht zu verwundern, wenn diese Schriften manchen, und zwar gar unterschiedenen Leuten, ein Stein des Anstoßens sind. Denn vielen, die die Gnade des Evangelii gern auf Muthwillen ziehen, und die Freyheit zum Deckel der Bosheit haben, oder doch keinen rechten Ernst im Christenthum beweisen wollen, sind sie nicht recht, weil darin Christus zwar mit Ausschliessung alles Menschenwercks in der Rechtfertigung und Pelagianischen Selbst-Wirckens in der Heiligung in gröster Lauterkeit, aber doch so gelehret wird, wie in ihm Wahrheit oder ein

rechtschaffen Wesen ist, dabey die, so ihm angehören, ihr Fleisch creuzigen müssen, samt seinen Lüsten und Begierden; welches denenselben nicht anstehet. Vielen aber, die in der Heiligung ihr eigen Werk oder Gerechtigkeit aufrichten wollen, sind sie zu schlecht, weil, bey der gründlichen Anweisung und Erneuerung und Heiligung, alles allein aus dem Glauben an den HErrn Jesum hergeleitet wird, dabey freylich aller Ruhm des Fleisches aufhört und zunichte gemacht wird. Nicht zu gedenccken, daß die, so das Christenthum nur in Wissen und künstlich formirten Speculationen setzen, über den Mangel der Ordnung zu klagen pflegen, weil sie den in der Vorrede des dritten Buchs angewiesenen Weg der Erfahrung nicht eingehen wollen.

Wir hingegen hat es so viel mehr Gelegenheit gegeben, Gott über dis Zeugniß der Wahrheit zu loben, da ich, bey der fürdismal um des Abdruckes willen geschwind nach einander fortgehenden Durchlesung, (die ich, nach dem bey mir verspürten Nutzen,

hen,

(\*) Horen, un  
Sern eine laute  
in Karm des Chri  
Lütanen pa an  
14. u. f. ein mehr

ken, geübten Lesern, nebst derjenigen, dabey sie mit mehrerem Nachdencken und Gebet sich zu erbauen suchen, hiemit billig anpreise,) noch mehr als sonst innen worden, wie Christus alles und in allen darin sey, und wie alles in der Erfahrungs-Ordnung so wohl zusammen hange. (\*)

Daher denn schließlich von Herzen wünsche, daß aus den sämtlichen hierbey mit befindlichen Vorreden des sel. Arndts der rechte Gebrauch des wahren Christenthums und Bet. Büchleins von allen Lesern zuförderst erlernet werden möge, damit so wohl diejenigen, denen beydes nicht schmecken will, sich selbst prüfen, ob es nicht bey einem oder dem andern Punct an ihnen selbst liege; als auch diejenigen, die einen Geschmack an diesem Buche finden, ihm auch den rechten Geschmack abgewinnen, um in Lesung desselben weder bey bloß äußerlicher Hochachtung und überhingen-

(\*) Hievon, und wie in diesen Schriften der rechte Kern einer lautern Theologiae mysticae anzutreffen sey, kann der Christliche Leser in dem VIten Theil der *Lectionum paraeneticarum* meines sel. Vaters pag. 154. u. f. ein mehrers nachsehen.

henden Bewegungen, noch auch bey geſetzlichen Uebungen, ſie ſcheinen auch ſo geiſtlich, als ſie immer wollen, ſtehen zu bleiben, ſondern vielmehr Chriſti Süßigkeit darin zu ſchmecken, und recht zu lernen, daß es in dem ganzen Chriſtenthum, wie es in dem Schluß des vierten Buchs heiſſet, allein ankomme auf den Glauben an unſern HERRN JEſum und die Gerechtigkeit des Glaubens, ſo daß Fundament ſeyn ſoll, daraus das ganze Chriſtliche Leben herflieſſet, und woraus bey einem Chriſten alles andere, als aus ſeiner rechten Wurzel hervorgehen muß, was eine wahre, reife und ewig bleibende Frucht ſeyn ſoll.

GOTT aber lege ſelbſt auf die neue Auflage dieſer Schriften einen neuen Segen zu vieler Menſchen Heil und zum ewigen Lob und Preis unſers HERRN JEſu Chriſti! Halle, den 20. Decembr. 1734.

D. Gotthilf August Francke.